

Handschriften / Autographen

Auszug des Tagebuchs von Landprediger Rhajappen.

Rhajappen

Tarangambadi, 01.09.1796-17.10.1796

17. Oktober 1796

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188366](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188366)

inner Anmerkung; wann du von Gott erfährst,
die Fortsetzung mit demselben Ansehen, u.
sagt: inner dem Ansehen der Pflichten, u.
Lohn und Sühne, weil wir nicht wissen
„wofür wir das wollen. Es geht nicht wohl
und leicht nachzusehen; wenn ich nur
nur Gutes zu thun habe, so wird Gott
besten auf mich zu finden zu werden,
also, daß ich nur inner dem Gütlichen, und
nicht inner dem Bösen zu sein. Hier
und dann ist in der That die Sache nicht
leicht zu finden, u. nicht mit demselben
Sache zu sein.

^{Inner 1741}
Die in dem Stillsitzen der Seele in der
Lauten-Goldschmied, in der Kunst der
Güte und der Tugend. Unter diesen Gaben
ist die Kunst der Tugend, die ich kan-
nen muß, die ich in der Seele der Seele, daß
es eine solche Tugend ist, und wenn ich
auch nur die Tugend der Tugend, die ich kan-

wie in unserm Gesetz steht, der Mensch, da er noch am Leben
ist, muß es vermindert werden. Das heißt ein winter Gebot.
Wie geschehst es? — Wir sind mit sinnlichen Natur geboren,
wenn wir heilig werden wollen, so müssen wir gescheitelt werden
den, das geschehst nicht durch die Kraft der Menschen, sondern
durch die Gnade Gottes geschehst es wohl. Hieraus erklärst
uns ihm, wie diese winter Gebot geschehst, denn jeder der ab geschehst
bringt was ab geschehst, u. was für einen Nutzen daraus ist,
langen könnte — Aber ich kann euch ja nicht helfen, es
wird in euch und zeigt euch einen zu werden und nun zu bringen,
sagte er — Das Böse kommt nicht von Gott und zeigt es ihm,
wie diese böse Geistesart entsteht, von wem es kommt und was
müssen wir ihm ^{das} ~~das~~ entgegenstellen. Hieraus sagte uns ihm:
Wer das heilig werden will, der muß durch Tadeln
vermindert werden und seinen geborenen Sünden, sonst kann der
Mensch werden das Leben noch die heilige Maria und Gabe
die Folger sein werden. Dies ist aber eines Menschen Werk aber
müssen ist ganz notwendig, sagte er. Hieraus ging
es nach Tisch ~~da~~ und wünschte die Geister die Fortgesetztheit.